

# Rückblick auf „Digitalisierung im Zahlungsverkehr“

*Die Mitglieder des Consulting Cluster trafen sich am 25.4. bei PostFinance, um sich über die Veränderungen durch die Standardisierung im Zahlungsverkehr und die neuen Formen der Zahlung via Twint zu informieren.*

## Nicht alles „pain“ beim ISO20022

Der erste Referent - Dieter Goerdten - zeigt den Teilnehmern auf, welche Veränderungen durch die Einführung des ISO20022-Standards auf die Unternehmen zukommen. Zwar sind die Zahlungen am Verkaufspunkt (EFTPOS) nicht betroffen, aber jede Firmen-Software für den elektronischen Zahlungsverkehr in der Schweiz – also auch die Erzeugung von Einzahlungsscheinen - muss auf die neuen Standards angepasst werden.

Wo Umstellungsbedarf besteht, besteht natürlich auch ein Bedarf für fachkundige Beratung und hier war es dem Referent gelungen mit seinen Ausführungen die Basis für das Verständnis der Materie zu legen. Camt und Pain Meldungen sind daher keine Fremdwörter mehr, wenn auch man sich gerade bei Pain darüber streiten kann, ob diese Namensschöpfung aus PAYment und INitiation geschickt war.

Es konnten aber auch klar die Vorteile der Standardisierung aufgezeigt werden. Die Analogie mit dem 1961 eingeführten ISO Standard für Container, der die Voraussetzung für die Globalisierung war, ist daher nicht so weit her geholt, wie es sich vermuten lässt. Der Mehrwert entsteht dabei vor allem durch die Vereinheitlichung von allen Nutzern und Dienstleistern entlang der jeweiligen Prozesskette, ob in der Fracht mit dem Container oder im Zahlungsverkehr mit den neuen ISO-Meldungen. Das setzt Investitionen aller Parteien in die neuen Systeme voraus. Hier gibt der Finanzplatz einen sportlichen Fahrplan vor und schon per Mitte 2018 sollen die alten Formate für alle elektronischen Überweisungen, Auslieferungen (also Kontoauszüge und Avisierungen) sowie die Formate für Lastschriften nicht mehr zur Verfügung stehen.

Entsprechend mahnt Dieter Goerdten zum Handeln. Bedenkt man, dass hier Software entwickelt oder adaptiert werden muss, kann es gerade für Unternehmen mit Eigenentwicklungen bereits knapp werden. Umstellungen sind aber teilweise auch Chancen für die Evaluation von neuen (Standard-)Software-Lösungen. Wobei darauf geachtet werden sollte, dass diese auch die Voraussetzungen bieten um die neuen Standards für Prozessoptimierungen und Digitalisierung der Prozesse zu nutzen. Nur ISO20022 ready alleine reicht nicht.

## Potenzial durch ISO20022

Basierend auf dem einmal eingeführten Standard gilt es dann zu evaluieren, wie viel Potenzial genutzt werden soll, respektive wie weit man die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen will. Dies

kann von der minimalen ISO Umsetzung, über partielle und umfassende ZV-Optimierung bis hin zu hocheffizienten Prozessen für das Working Capital Management (WCM) führen.

Der grundsätzliche Vorteil in der neuen ISO-Welt ist, dass noch mehr Zahlungen durchgängig elektronisch abgewickelt werden können. Wesentliche Elemente dafür sind der neue, maschinenlesbare QR Code auf den Einzahlungsscheinen, der alle Zahlungsdaten enthält und durch den Rechnungsempfänger einfach gescannt und automatisch verarbeitet werden kann. Ausserdem erhalten alle Zahlungen neue eine eindeutige End-to-End ID, die es erlaubt sie zwischen allen Beteiligten Rechnungsteller, Zahlungspflichtiger, Banken, Clearingstellen) automatisch zu identifizieren und nachzuverfolgen. Entsprechend gab es auch schnell Fragen aus dem Publikum, ob das Optimierungspotential auch quantifiziert werden kann. Da jedoch die Ausgangslage und der Stand der Digitalisierung je nach Unternehmen unterschiedlich ist, kann dies pauschal nicht genau beziffert werden. Dieter Goerdten vermutet diese Potenziale jedoch oft bei 20-40% und zeigt so doch ein deutliches Potenzial für eine Reallokation von Personalressourcen in den Zahlungsprozessen.

## Schweizer Lösung: Twint

Nach dem interessant und abwechslungsreich, wenn auch trockenen Thema der Harmonisierung im Zahlungsverkehr wurden die Teilnehmer in die Zukunft des Zahlen am POS und im E-Commerce entführt. Michael Hügli von Twint zeigte auf was Twint ist, werden soll und wie Zahlungsprozesse heute / morgen funktionieren. Dabei wurde zuerst eine Einordnung gemacht über die bisherigen 5 Parteien vom Händler, Issuer, Kreditkarteninstitut, Acquirer und Kunden und sogleich aufgezeigt, welche Vereinfachung durch Elimination von Issuer, Kreditkarteninstitut und Acquirer entsteht. Hier liegt der wesentliche Unterschied von Twint zu anderen Lösungen. Während dies sich in der Regel als sechste Partei im Zahlungsprozess sehen und daher kaum den Prozess vergünstigt, ersetzt Twint drei der fünf Marktteilnehmer. Entsprechend lässt sich auch die Freude bei diesen einordnen erklärt Michael Hügli. Jedoch geht es bei Twint nicht nur um den Preis. Auch wenn der Preis für Transaktionen aktiv ist und schnell Türen öffnet, bei Twint geht es um mehr. Es geht auch darum dass es eine Schweizer Lösung ist und man sich Seitens PostFinance entschieden hat, den Markt nicht kampfflos ausländischen Marktteilnehmern wie Apple-, Google- oder SamsungPay zu überlassen.

Wie bereits beim Thema der Migration im Zahlungsverkehr aufgeführt, geht es bei Zahlungen auch um Daten. So ist Twint daran noch in diesem Jahr erste Lösungen für die Nutzung dieser Daten für die Händler zu lancieren. So wird den Teilnehmern klar, es sind eben auch diese Daten, welche es zu schützen gibt und wo es sinnvoll ist diese nicht so einfach ausländischen Unternehmen zu überlassen.

## Konkrete Chance in der Digitalisierung

Noch hat Twint, ein grosses Wachstumspotential bei der Verbreitung der Händler und auch der Nutzer. Auf der anderen Seite zeigt gerade dieser Blick hinter die Kulissen der App und tief in die Mechanismen von Zahlungsprozessen weshalb es sich lohnt auf eine effiziente Schweizer Lösung zu setzen, um Zahlungen zwischen Kunden und Händler zu digitalisieren. So gibt es auch eine weitere Parallel zwischen ISO20022 und Twint. Denn beide schaffen „nur“ die Voraussetzung für die Digitalisierung, was man daraus macht ist der entscheidende Punkt und hier liegt die grösste Chance.

Weitere Anlässe zum Thema Digitalisierung sind in Vorbereitung